



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

418 (12.9.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-205387](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-205387)



# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,50 M., halbjährlich 8,00 M., jährlich 15,00 M. ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile Nr. 20. — Stellengesuche und zum den Anzeigen 20%, Bezahl. ...

Beilagen: Der Sport o. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

### Nach dem Fall von Smyrna.

London, 10. September.

„Poincaré hat Englands Stellung im Orient dadurch gefährdet, daß er den mit Kostas verbündeten Türken die Wiederherstellung der Khalifenstadt Stambul versprochen.“ — „Daily News“.

Marschall Wilson, der einen irischen Fanatiker zum Opfer hat, jagt beim Beginn der griechischen Offensive in Kleinasien: „Das wird bis Ende; wir sehen auf ein Pferd, das verlieren und uns immer zu stehen kommen wird.“ Lloyd George entgegnete: „Wir können nicht zugeben, daß die Herren von Ungarn aus dem Schwarzen Meer ein türkisch-russisches Gewässer machen; mit den Griechen müssen wir Konstantinopel gegen den Druck der türkischen Nationalisten verteidigen, denn ein Sieg der Griechen würde das alte russische Ziel, die Eroberung Konstantinopels, verwirklichen.“ ...

der kleinasiatischen Frage mit der des Goldenen Horns und der Seeoberbindung zwischen Mittel- und Schwarzen Meer aufs Schärfste Stellung. De deutlicher die Pariser Regierungsblätter von der Rückgabe Stambuls an die Türken sprechen, desto unwirksamer wird aber die Tonart gegenüber Frankreich. Wie stark sich diese Opposition geltend macht, beweist die Energie der stets für Frankreich eintretenden „Morning Post“; dieses extrem konservative Blatt warnt Poincaré vor einer Aufrollung der Konstantinopeler Frage. ...

In den Koalitionsblättern wird das Verhältnis Frankreichs zu den mit Kostas verbündeten Türken sehr ungünstig beurteilt. Die „Times“ schließt sich den Vorbehalten, die nach Paris gerichtet werden, rückhaltlos an. Als Schwerpunkt der Vorwürfe, die man gegen Frankreichs Orientpolitik erhebt, kann die Gefahr einer Dardanellen-Sperre gelten. ...

### Die Reparationsverhandlungen.

Berlin, 12. Sept.

(Von unserm Berliner Büro.)

Die heute vorliegenden Meldungen über die mutmaßliche Weiterentwicklung der deutsch-belgischen Angelegenheit bleiben einander widersprechend. Nach den aus französischen Quellen stammenden Behauptungen soll die belgische Regierung entschlossen sein, für die beiden zunächst fälligen Raten von je 50 Millionen Goldmark von Deutschland monatliche Schatzscheine zu verlangen und deren Garantierung durch ein Golddepot. ...

Paris, 11. Sept. Wie der „Tamps“ aus Brüssel meldet, haben die aus Berlin zurückgekehrten belgischen Delegierten heute vormittag eine lange Besprechung mit den Ministern Theunis und Caspar gehabt. ...

Paris, 11. Sept. Die „Action Française“ schreibt zu dem Abschluß der deutsch-belgischen Verhandlungen, in Pariser Kreisen sei man zu der Überzeugung gekommen, daß auch diesmal die Reparationskommission zu einem Kompromiß kommen werde und Sanktionen auf keinen Fall zu erwarten seien. ...

Paris, 11. Sept. Zu den deutsch-belgischen Verhandlungen erklärt der „Matin“: Die Verzögerungen durch Deutschland führen uns um drei Wochen zurück. Alles ist wieder von vorn anzufangen. ...

### Frankreich und die Abrüstungsfrage.

Eine bedeutsame Rede de Jouvenels im Völkerbund.

Genf, 11. Sept. In der heutigen Sitzung der 3. Kommission hielt der französische Vertreter de Jouvenel eine längere Rede, die über den Verhandlungsgegenstand hinausgehend allgemeine politische Charakter trug. ...

De Jouvenel erklärte, daß kein Land größeres Interesse habe an der Abrüstung als Frankreich. Aber ebensovienig wie Frankreich sich für länger halte als andere, möchte es für länger gehalten werden als andere. Ein Land, das in der Friedenszeit und mehr noch in der Kriegszeit an starker Entvölkerung gelitten habe, das ein großes Kolonialreich besitze, das viel Menschentrust beanspruche, ein Land mit verwüsteten Gebieten müsse selbstverständlich zur Abrüstung bereit sein, wenn man dazu das Recht hätte. ...

### Unruhen in Polnisch-Oberschlesien.

Berlin, 12. September. (Von unserm Berliner Büro.)

Die Unruhen im Industriebezirk von Polnisch-Oberschlesien haben nach einem Telegrammbericht des „B. T.“ gestern Abend ihren Höhepunkt erreicht. Zu besonders schweren Ausschreitungen ist es darnach auf der Bismarckhütte, die zwischen Königshütte und Kattowitz liegt, gekommen, und zwar auf die Anführung hin, daß die Auszahlung der Löhne am heutigen Dienstag in polnischer Wäsluta erfolgen soll. ...

### Angora für Fortgang der Operationen.

Angora, 11. Sept. Sofort nach dem Eintreffen des Vorschlags um Waffenstillstand in Angora hat die Nationalversammlung eine Sitzung abgehalten. Sie sandte an Mustafa Kemal Pascha einen Brief, daß sie der Einstellung der Feindseligkeiten im gegenwärtigen Augenblick nicht zustimmen könne und den Waffenstillstand als verfrüht ansehe. ...

### Aufhebung der türkischen Tränen.

Angora, 11. Sept. Die Nationalversammlung hat das Ende der Nationaltrauer angeordnet. Die Bühne des Präsidenten der Nationalversammlung, die bisher schwarz drapiert war, ist jetzt mit grünem Schmelz bedeckt und verschiedene Trophäen sind in der Nationalversammlung ausgestellt worden. ...

London, 11. Sept. Hier wird amtlich erklärt, England müsse an seine Verbündeten die Frage stellen, ob sie bereit seien, gegebenenfalls (das heißt bei der Bedrohung der Dardanellen durch Kemal) ihre Verpflichtungen gegenüber England zu erfüllen. ...

### Folgen und Begleiterscheinungen.

London, 11. Sept. Wie die Abendblätter melden, ist infolge der Entschaffung des türkischen Krieges durch den kemalistischen Sieg in Kleinasien ein ernstlicher Angriff von türkischen Agitatoren auf Ausländer einschließlich der Engländer in der Türkei unternommen worden, bei dem mehrere Personen ums Leben gekommen sind. ...

Reuter zufolge wird in amtlichen Kreisen in London der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die türkischen Beschwerden an den Völkerbund über angebliche griechische Verbrechen während des Rückzuges nach Smyrna nur die Einleitung von Vergeltungsmaßnahmen durch die Türken seien. ...

Verschiedene Blätter melden, innerhalb der aller nächsten Tage werde eine Zusammenkunft der alliierten Diplomaten stattfinden, um die durch den türkischen Sieg geschaffene Lage zu erörtern, insbesondere im Hinblick auf die Bedrohung Konstantinopels. ...

### Das neue griechische Kabinett.

Paris, 11. Sept. Nach einer Havana-Meldung aus Athen hat das neue Kabinett gestern den Eid geleistet. Dem Kabinett gehört kein Mitglied der venizelistischen Partei an. Der Ministerpräsident hat erklärt, daß das Kabinett sich über den Parteien stehend betrachte. ...

London, 11. Sept. König Alexander von Jugoslawien ist zu einem privaten, nichtamtlichen Besuch in London eingetroffen. ...

Es ist charakteristisch für die erste Stimmung und Bestrebungen der hiesigen Kreise, daß man in Sacharof eine Art Sündenbock für die in Kleinasien erlebte Enttäuschung zu finden glaubt. Der Fall von Smyrna kam zwar nicht überraschend, aber die Tatsache wird als fataler Wendepunkt in der englischen Orientpolitik angesehen. ...

Welche Stellung nimmt Frankreich ein? Das ist die zweite Frage, die hier aufgeworfen wird. Poincaré kommt man kein großes Vertrauen entgegen. Die liberalen Blätter des Westens und Bestminister (Gazette) vergleichen die Situation vor den Vorgängen nach Ablauf des ersten Balkankrieges. ...



Strefemann über die politische Lage.

—: Königsberg (Preußen), 11. Sept. Im Rahmen des ostpreussischen Vertretertages der Deutschen Volkspartei hielt Dr. Strefemann gestern Abend im dicht gefüllten Saale der Stadthalle eine große Rede über die außen- und innenpolitische Lage und die Stellung der Deutschen Volkspartei zu den politischen Fragen der Gegenwart.

—: Auf dem Gebiete der inneren Politik bezeichnete Dr. Strefemann als Grundlage für die innere Gesundung die Staatsbejahung, das Bekenntnis zum Staate, auch wenn manchmal manches einem nicht gefalle.

Nicht minder scharf wandte sich dann der Redner gegen den übertriebenen Genuß von Luxuswaren, die Schnaperversehung und die wilde, ziellose Devisenspekulation, die durch Ausnutzung der Not des Vaterlandes es versteht, eigenen Nutzen zu ziehen.

Die großen grundsätzlichen Auseinandersetzungen mußten zurzeit zurückgestellt werden, weil für die schweren Tage, die vor uns liegen, Einmütigkeit aller Parteien notwendig sei.

—: Nach der „Frankf. Ztg.“, in der die Rede Strefemanns, auf die wir noch zurückkommen, hümlich glosiert wird, hat der Redner u. a. erklärt: Wir sind keine November-Republikaner und wollen keine werden.

Strefemann bestritt dann, daß eine Linksentwicklung der Deutschen Volkspartei eingetreten sei und kam auf die Arbeitsgemeinschaft zu sprechen. „Die Arbeitsgemeinschaft der Mitte ist der Versuch der Ausbalanzierung der politischen Kräfteverhältnisse in Deutschland, nachdem durch die Herstellung der sozialen Arbeitsgemeinschaft und die sehr wahrscheinlich folgende Fusion der Sozialdemokratie der Versuch eines sozialistischen Uebergewichts gemacht wird, das wir weder innenpolitisch noch namentlich außenpolitisch zu tragen vermögen.“

Deutsche Note an den Völkerbund.

—: Genf, 11. Sept. Der Leiter des deutschen Konsulates in Genf, Legationsrat Dr. Rasse, überreichte heute dem Generalsekretariat des Völkerbundes im Auftrage der Reichsregierung folgende Note:

Der deutschen Regierung ist aus der polnischen Presse der Wortlaut einer Note der polnischen Regierung an den Völkerbund bekannt geworden, in der die polnische Regierung eine Reihe heftiger Anschuldigungen gegen deutsche Regierungsorgane wegen angeblicher Unterdrückung der polnischen Minderheiten in Deutsch-Oberschlesien, Oberspreßen und dem übrigen Deutschland richtet.

—: Hinsichtlich Oberschlesiens, an dessen Minderheitenschutz allein im Interesse des Völkerbundes gemäß dem Genfer Abkommen vom 15. Mai 1922 besteht, hat die deutsche Regierung die Ehre, darauf hinzuweisen, daß sie die fraglichen Vorwürfe als in jeder Weise unberechtigt und haltlos zurückweisen muß.

Zu den Unruhen in Hamborn.

—: Berlin, 11. Sept. Wie die „P. P. R.“ hören, wird sich das Reichsabinett mit Vertretern der preussischen Regierung in Laufe des heutigen Tages mit den Lebensmittelunruhen in Hamborn beschäftigen, die, wie bekannt, zur Einsetzung eines kommunalistischen Lebensmittelpreises regelnden Zentralkomitees geführt haben. Die Folge der erzwungenen Preisoberabstufungen war ein rascher Anstiege, der die meisten Ladeninhaber zwang, die Geschäfte zu schließen.

Die Not der Presse.

—: W. B. Kassel, 11. Sept. Der Verein deutscher Zeitungsverleger aller Kreise Mitteldeutschlands, der in diesen Tagen in Magdeburg eine Gedächtnisfeier anlässlich des 25jährigen Bestehens abzuhalten gedachte, macht bekannt, daß diese Gedächtnisfeier infolge der katastrophalen Wirtschaftslage der deutschen Presse nicht stattfinden wird.

Der Verein hat auf den 17. September eine außerordentliche Generalsammlung zur Aussprache über die wirtschaftliche Lage des Zeitungsverwesens nach Halle einberufen.

—: Berlin, 11. Sept. Der Verband Deutscher Druckpapierfabriken verlangt, wie die „Deutsche Ztg.“ erfährt, plötzlich Barzahlung unter Wegfall der bisherigen anlässlich des 25jährigen Bestehens unerschütterlichen Zahlungsfrist bei Abrechnung von Lieferungspreisen.

Deutsches Reich.

Das Aktionsprogramm der Sozialisten.

—: Berlin, 12. September. (Von unserem Berliner Büro.) Die Verhandlungen zwischen den Vorleitern des SPD und der USPD sind vorläufig abgeschlossen. Das Aktionsprogramm steht nunmehr in den einzelnen lokalen Parteioptionen zur Diskussion.

Noch einmal der Fall Hiller.

—: Berlin, 12. September. (Von unserem Berliner Büro.) Das Unabergelicht, das der frühere Obersteuerrat und Assessor Hiller nach seiner letzten Beurteilung eingetretet hatte, hat der preussische Justizminister, wie die „Dena.“ meldet, abgelehnt, obwohl der mit der Prüfung beauftragte Richter das Gefühl befürwortet hatte.

—: Berlin, 12. September. (Von unserem Berliner Büro.) Am Reichstag konstituierte sich gestern der zur Unterdrückung der gegen den Reichswehrminister Gehler erhobenen Vermurde eingeleitete Ausschuss.

—: Berlin, 12. Sept. Der 10. Parteivorstand, vertreten durch Wels und Hermann Müller, und der 11. d. Gewerkschaftsbund, vertreten durch Graßmann, und G. Schmidt vom Verband der Arbeiter, wurden vom Reichspräsidenten empfangen.

Besprechung der Ernährungsgrundlage.

—: Zwangswirtschaft. — Stotzpreis. — Kartoffelversorgung. — Wuchererbekämpfung.

Im Sitzungssaal des Ministeriums des Innern fand heute vormittag eine Aussprache der Vertreter der Gewerkschaften, der Beamtenorganisationen und der Konsumvereine und der Vertreter der Städte mit den Vertretern der Regierung über die Ernährungsfrage statt.

—: Der Minister des Innern, Kemmle erklärte, eine gemeinsame Sitzung zwischen den Erzeuger- und Verbraucherorganisationen und dem Handel würde in dem gegenwärtigen Stadium kaum zu einem greifbaren Ergebnis führen.

—: Das Ergebnis der beiden Konferenzen fasste der Minister dahin zusammen, daß es alles schön und gut sei, was in Hamborn und Berlin gesprochen worden sei, daß man damit aber der wirtschaftlichen Not effektiv nicht helfen könne.

—: In der Aussprache führte Abg. Stodt, Gewerkschaftssekretär in Heidelberg aus, die Rede des Ministers habe ihn noch mehr enttäuscht als die beiden Konferenzen.

Gefahr nicht abwenden können. Es geht nicht an, die Zwangswirtschaft für die notwendigen Lebensmittel aufzulösen. Der Zuckerpreis wird nicht kontrolliert und mit den Kartoffelpreisen für Milch wird der größte Schwindel getrieben.

—: Regierungsrat Pfisterer verbreitet sich über die Handelsverhältnisse und erklärte, das Reichsgeleit, wie es jetzt besteht, biete keine genügenden Maßnahmen, den Handel einzuschränken.

—: Minister Kemmle erklärte auf die Ausführungen des Abg. Stodt, die Wiedereinführung der Zwangswirtschaft werde die allergrößten Schwierigkeiten bereiten und es würden damit Hoffnungen erodiert, die nicht zu erfüllen sind.

—: In der weiteren Aussprache übte Direktor Donner vom Konsumverein Durlach scharfe Kritik an der Gewinnmaximierung der Exporthäuser, vor allem der Margarinefabriken, unter der der Kleinhandel stark leide.

—: Oberstaatsanwalt Hafner war ebenfalls der Ansicht, daß eine Wiedereinführung der Zwangswirtschaft sehr große Bedenken entgegenbrächte. Allgemein könne es, den Begriff des Wuchers zu definieren, ebenso in der Frage des Wiederbeschaffungspreises feste Richtlinien zu geben.

—: Bürgermeister Dr. Horkmann sprach sich gleichfalls gegen die Zwangswirtschaft aus und hob darauf hin ab, wie sehr die schlechte Finanzlage den Städten die Versorgung der bedürftigen Bevölkerung erschwere.

—: Gegen Schluß der Aussprache wünschte Reichsrat Stodt härtere Strafen für Lebensmittelhändler. Er möchte alles getan werden, um die Erregung in der Arbeiterschaft zu befeitigen.

—: Direktor Ziegler verlangte eine Kontrolle der Kartelle, unter deren Diktatur die Gesamtwirtschaft leide und Abg. Räderer behauptete, alle dröcklichen Maßnahmen könnten ohne gleichzeitige Änderung des Versailles Vertrages keine Besserung bringen.

Baden.

Die Landesindexziffer.

Die vom Statistischen Landesamt aus den Preisveränderungen (ohne die Preise für Kleidung) von etwa 50 badischen Gemeinden berechnete Indexziffer ist im August d. J. auf 7208 (Friedensstand gleich 100), das heißt auf das 72,08prozent gestiegen.

—: Dr. Düringer und die deutsch-nationale Volkspartei. —: II. Karlsruhe, 11. Sept. Reichstagsabgeordneter Dr. Düringer hat einen offenen Brief an den 2. Landeskonferenz der deutsch-nationalen Volkspartei in Baden, Geh. Oberstaatsanwalt Abg. D. Wager gerichtet, in welchem er sich zu dem Beschluß des Gesamtausschusses, den Vorsitz in der Partei niederzulegen, äußert.

—: Zu Beginn des Schreibens erklärt Dr. Düringer u. a. als ich am 1. August d. J. in Karlsruhe den Gesamtausschuss der Partei über die jüngsten Vorgänge im Reichstag und die Gründe meines Austritts aus der Fraktion Bericht erstattet habe, wurde ich einmütig und dringlich gebeten, wieder in die Fraktion einzutreten.

Parteitag der Badischen Zentrumsparlei.

—: II. Billingen, 11. Sept. Unter sehr harter Beteiligung fand hier der Parteitag der badischen Zentrumsparlei statt. Präsident der Tagung war der frühere Landtagspräsident Dr. Kopp, der zunächst Reichstagsabg. A. D. Fehrenbach das Wort erteilte.

—: Am weiteren Verlauf des Parteitages wurde ein Telegramm des Reichstagsabg. Dr. Wirth verlesen, der mitteilte, daß er durch die Verhandlungen mit der belgischen Vertretung in Berlin hoffentlich halten werde.

—: Dann verbreitete sich Reichstagsabg. Dr. Kahl über die Streitfrage, ob die Parteien sich vereinigen sollten, um die Interessen des Reiches und damit die Möglichkeit einer neuen Reichsregierung zu retten.

—: Finanzminister Rühlert erklärte, es sei notwendig um Schluß der führenden Männer aus der Reserve herauszutreten. Die Lage der Reichsbedürftigen sei eine unheilvolle.



### Wirtschaftliche Fragen.

**Vanderversand der Badischen Blecher- u. Installateurmeister E. V.**  
 [Mannheim, 11. Sept. Der 26. Verbandstag unseres Verbandes in Mannheim nahm einen recht würdigen Verlauf und gab ein Bild einmütiger Zusammenarbeit. Die Beratungen begannen mit einer Besprechung der Meisterprüfungs-Kommissionen der vier badischen Handwerkskammern für das Blecher- und Installateurhandwerk. Es wird bezweckt, die ganzen Prüfungen in unserm Beruf wenigstens in Baden auf eine einheitliche Grundlage zu stellen. Als Mittel hierzu soll eine fünfjährige Befristung statt bisher drei Jahre verlangt werden und eine zeitgemäße Umgestaltung der Vorschriften für Meisterprüfung und Arbeitsprobe. Eine Unterabteilung der Prüflinge bezüglich des Wohnortes (Stadt und Land) wird grundsätzlich abgelehnt, dagegen soll der Frage über Fabrikmeister und Handwerksmeister näher getreten werden. Die Ausbildungszeit war aus allen Teilen des badischen Landes besucht. Nach der Besprechung einiger interner Fragen über Erziehung verbinder Meister erlaubte der Geschäftsführer den Tätigkeitsbericht in den wichtigsten Punkten, die dann eine recht lebhaft ausgeführte Diskussion. Insbesondere wurden bittere Klagen darüber geführt, daß die kommunalen Betriebe dem Handwerker schwere Konkurrenz machen und Preise ansetzen, welche niemals die Herstellungskosten decken können. Das Handwerk kommt dadurch in Mißverhältnis und die Allgemeinheit muß die Fehlerräte decken. Auch die Industrie schädigt das selbständige Handwerk durch ähnliches Verhalten, ohne selbst dadurch Nutzen zu haben.

Der Abend vereinigte die Kollegen von Mannheim mit ihren Familien und den auswärtigen Gästen zu einer Feier anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Mannheimer Korporation. Ernst und Humor wechselten hierbei und sorgten dafür, daß jeder Anwesende auf seine Rechnung kam. Bei dieser Gelegenheit wurden die Mitbegründer der Vereinigung durch Ueberreichung einer von Kollegen S. Dreuter von Mannheim künstlerisch gestalteten Erinnerungsplakette geehrt.

Der Sonntag Vormittag vereinigte dann alle Berufskollegen zur Haupttagung. Stadt und Gemeinde waren durch Abordnungen vertreten, auch badische und außerbadische Verbände hatten Vertreter entsandt. Eine Anzahl verdienter Mitglieder wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt, was allgemeine Befriedigung auslöste. Es folgten zwei interessante Vorträge über „Die wirtschaftliche Bedeutung im Handwerk“ von Direktor Sommer-Karlsruhe und „Nachkriegsnotstand im Geschäftswinkel der modernen Verhältnisse“ von dem Vorsitzenden des Reichsverbandes des deutschen Handwerks Verlenkammer. Der Verlauf der ganzen Verhandlungen gab ein Bild überaus gesunder Zusammenarbeit in schwierigen Zeitenverhältnissen.

Der Montag war dem Besuch der benachbarten alten Ruinen Heidelbergs und ihrer Schloßruine gewidmet, wo einige frohe, recht erhellende Stunden die Teilnehmer die Schwere des Mittags Tages vergessen ließen.

### Der Stand der Feldgewächse Anfang September 1922.

Die Witterung war auch im abgelaufenen Monat August recht unbeständig und sehr veränderlich. Nach einzelnen heißen Tagen kamen immer wieder schwere Gewitter mit heftigen Regenschauern, zum Teil von Hagel begleitet, zum Ausbruch, wodurch das Einbringen der Fruchtarten mancherorts sehr erschwert war und deshalb noch nicht überall zu Ende gebracht werden konnte. Die Fruchtgewächse werden in vielen Fällen als gering beurteilt; das Korn ist klein und mager, insbesondere beim Weizen und bei der Gerste, da und dort auch beim Roggen, das Stroh ist kurz. Die unterirdischen Erträge werden auf die Ungunst der Witterung, ferner auf Ungeheuer und Krankheiten, Unkraut u. dergl. zurückgeführt. Der Hafer wird mancherorts etwas besser beurteilt als im Vormonat. Die Kartoffeln liegen vorläufig noch schön; die Ernte der Frühkartoffeln fiel gut aus und auch die Spätkartoffeln versprechen guten Ertrag. Warmes und trockenes Wetter wäre allerdings sehr sehr erwünscht, da in schweren Böden da und dort die Gefahr der Fäulnis besteht. Vereinzelt wird Schaden der Angerlinge gemeldet. Alle übrigen Hackfrüchte (insbesondere Kürbisse und Zuckerrüben) stehen befriedigend. — Die Ernte des Getreides ist im Gang und liefert meistens recht gute Erträge. Befriedigend warmes Wetter wäre auch hier für die Befehlsmägen der Ernte sehr nötig. Klee- und Luzernefelder haben sich durch die trockene Witterung sehr gehesert und zeigen guten Bestand. Die Wiesen auf reichlichen Herbstfütter sind allenthalben sehr günstig. Der Laub hat in manchen Bezirken Mittelbades (Walden, Karlsruhe, Bruchsal, Pforzheim, Eppingen) zum Teil erheblich durch Frostschädigung gelitten; da und dort sind die Laubpflanzen auch von Mehltau befallen. Die Ernte hat begonnen, desgleichen die Hopfen-ernte. Bessere wird der Qualität nach fast ausnahmslos als gut bis sehr gut bezeichnet.

Die Reben haben Sonnenschein dringend notwendig. Der Rebenreife tritt fröhliche auf und da und dort zeigt sich Hartfrost. Vereinzelt (z. B. im Bezirk Bruchsal) haben Hagelweitere erheblichen Schaden angerichtet.

### Der Schwimmer und das Krokodil.

Von Karl de Vogt.  
 Folgendes ausregende Erlebnis aus der Kinoprojektion wird im Sport-Spiegel, einem von Arno Arndt im Badergasse Rudolf Röske, Berlin herausgegebenen ebenso lehrreichen wie anregenden Almanach erzählt.  
 Schon seit vielen Jahren ist der Sport meine Herzensangelegenheit. Ich habe als alle möglichen Mittel, Leichtathletik, Rudern, Schwimmen, die besten Methoden, um jung und gesund zu werden. Doch daß der Sport ein wichtiger Faktor meines Wertes sein sollte, wurde ich früher noch nicht bewußt.  
 Einmal in einem unbedingten Notwendigkeit, Herr meines Lebens und seiner Kräfte zu sein. Das kam mir bei der Aufnahme zu dem großen John-Hogend-„Film „Alte im Urwald“ zu. Es war eine Szene, die im zoologischen Garten in Dresden stattfand.  
 Unter Leitung von Hannes Umschiff wurde der große Leich mit Wasser im Zoo zu einem afrikanischen Landschaftsbild hergeführt. Gitter wurden aufgestellt zum Schutze des Publikums — die Löwen sollten mich verfolgen —, ich kletterte auf den Felsen im Wasser.  
 Aber im Wasser ist ein Krokodil, und ich soll bei davonkommen. Ich habe eine Situation, die aber „Renden“ verlangt. Kapitän, der Kapitän liegt hinter einem Busch, beobachtet seine Tiere und ruft mir zu, wann ich abspringen soll. Nur wußte man nicht, wie das Löwe benehmen werden. — Springt mir eine nach —, was dann? Der Kapitän verriet mir: „In diesem Falle springe ich ins Wasser und komme zu Hilfe!“ Ein Handschlag, und die Aufnahme beginnt.  
 Er kommt mir zum Felsen — plötzlich sehe ich die Löwen, die auf den Felsen — sofort ist der erste hinter mir. Ich sehe die Löwen auf den Felsen — die Beste steht, hat aber weiter kein Interesse an mir. Nun mima ich Todesangst dort oben, denn unten im Wasser ist ein Krokodil — aber zum Denken ist keine Zeit, denn die Löwen Tiere kommen den Felsen hoch. „Ja“ an der Spitze des Felsen — (Der Kapitän ruft: „Achtung!“) — kommt mir näher, steht und duckt sich. In diesem Moment schreit der Kapitän: „Laut, ab!“ Mit einem Sprung war ich weg, und als ich im Wasser mit lebhaftem Interesse.  
 Auf dem Rücken schwimmend beobachtet ich meinen oben-herunter „Freund“ mit Herzklopfen — was tut er — springt er

### Städtische Nachrichten.

#### Die Behandlung tuberkulosekranker Kriegsgeschädigten.

Vom Hauptversorgungsausschuß Karlsruhe wird mitgeteilt: In letzter Zeit sind verschiedentlich Artikel erschienen, die sich mit der Unterbringung der tuberkulosekranken badischen Kriegsgeschädigten in Heil- und Kuranstalten beschäftigen und die, um falschen Auffassungen vorzubeugen, eine kurze Klarstellung der Sachlage nötig machen. Es wird bei diesen Äußerungen besonders, und zwar unter Berufung auf ärztliche Äußerungen darauf abgehoben, daß die Feinerzeit vom Reichsarbeitsministerium verfügte Auslösung verschiedener Versorgungsanstalten, in erster Linie Dürckheim, ferner auch Sulzburg, schwere gesundheitliche Nachteile für die bisher in diesen Anstalten untergebracht, zumal für die in das Versorgungskrankenhaus Karlsruhe verlegten Tuberkulosekranken zur Folge gehabt habe. Die Auslösung der Versorgungskrankenanstalten Dürckheim und Sulzburg mußte leider notwendigermaßen erfolgen, weil das Verhalten der Kranken selbst zu unbeherrschbaren Zuständen geführt hatte, die den eigentlichen Zweck dieser Einrichtungen illusorisch machten und übrigens auch die Gemeinden veranlaßt hatten, die Schließung der Anstalten bei der zuständigen Stelle zu betreiben. Dadurch wurde jedoch keinem Kranken diejenige Behandlung vorenthalten, deren er auf Grund seines Zustandes bedurfte. Wohl bestanden im Anfang gewisse Schwierigkeiten hinsichtlich der heilfaktmässigen Unterbringung Lungenkranker, doch waren sie ziemlich bald behoben, weil sich die Aufnahmemöglichkeit für Kriegsgeschädigte in der Heilstätte Friedrichsheim der Landesversicherungsanstalt erweiterte, ferner das vorzüglich ausgestattete und geleitete Krankenhaus Kochbach zur Verfügung stand, und es auch gelang, mit zwei Lungenanatorien in Schöndorf im württembergischen Schwarzwald Bezirke wegen der Aufnahme lungenkranker Kriegsgeschädigter abzuschließen. Zurzeit ist außerdem das Versorgungskrankenhaus Mühlheim, das bisher schon ausschließlich für Tuberkulosebehandlung benützt wurde, in der Umwandlung in ein besonderes Lungenkrankenhaus begriffen und wird voraussichtlich im nächsten Oktober seiner neuen Bestimmung übergeben werden können.

Für die Unterbringung chirurgischer Tuberkulosefälle in Kurorten hat überhaupt nie eine Schwierigkeit bestanden. Derartige Kranke konnten nach wie vor in Dürckheim (Wandelsbad) und seit einiger Zeit auch in Rappennau untergebracht werden, sobald nur von ärztlicher Seite eine solche Kur für erforderlich gehalten wurde, ferner z. B. auch im Krankenhaus A. H. in, wo Professor Franke, eine anerkannte Autorität auf dem Gebiet der chirurgischen Tuberkulose, die Behandlung leitet. Ueberdies ist schon seit Anfang d. J. die Verteilung der sämtlichen in Deutschland für Kriegsgeschädigte verfügbaren Heilstättenplätze vom Reichsarbeitsministerium aus zentral geregelt, so daß es jederzeit möglich ist, einen heilfaktmässigen oder turbedürftigen Kranken ohne lange Wartezeit seinem Zustande entsprechend unterzubringen. Tatsächlich kommen auch von den im Laufe des letzten Jahres im Bereiche des Hauptversorgungsausschusses Karlsruhe bewilligten weit über 800 Kurten zwei Drittel allein auf Tuberkulosefälle. Was die zugunsten des Versorgungskrankenhaus Karlsruhe umgeleiteten Tuberkulosekranken anlangt, so kann die damit versuchte Beweisführung nicht als gestrichelt erachtet werden. Von den 11 Fällen aktiver chirurgischer Tuberkulose, die sich augenblicklich im Versorgungskrankenhaus Karlsruhe befinden, ist für 4 eine Kur in Dürckheim oder Rappennau in Aussicht genommen bzw. schon beantragt, während bei den übrigen vier nach ärztlichem Ermessen eine Rotwendigkeit zurzeit nicht vorliegt. Schließlich sei erwähnt, daß seit Mai 1920 nur ein einziger Todesfall bei einer chirurgischen Tuberkulose im Versorgungskrankenhaus Karlsruhe vorgekommen ist und auch dieser nur, weil der Kranke entgegen ausdrücklicher ärztlicher Anordnung die nötige Bettruhe nicht innehielt und sich durch das eigenmächtige Aufstehen eine tödliche Bauchfellentzündung zuzog. P. A.

#### Aus der Sitzung des gemischten beschließenden Ausschusses vom 9. September 1922.

Erhöhung des Straßenbahntarifs von 7 auf 10 M.  
 Die am 20. August geltende Erhöhung des Straßenbahntarifs ließ den Betrag von rund 9 Millionen Mark ungedeckt. Inzwischen ist für August eine weitere Erhöhung der Personalbezüge eingetreten, die eine weitere Belastung von 33 Millionen Mark mit sich bringt. Es ist daher eine neue Erhöhung des Tarifs erforderlich. Am 15. September wird der Tarif für 1-5 Teilstrecken 10 Mark, für 6 und 7 Teilstrecken 13 Mark, für 8 und mehr Teilstrecken 16 Mark betragen. Der Preis der Fahrkarteinbehalte wird auf 100, 120 und 140 Mark erhöht; Fahrkarteinbehalte für zwei Teilstrecken kosten 80 Mark, berechtigten aber in Zukunft auch zum Umsteigen. Der Kinderfahrpreis ist auf 5 Mark festgesetzt. Mo-

natskreditarten erhöhen sich auf 800, 900 und 1120 Mark; Monatskreditarten für Mannheim auf 1300 Mark, für Mannheim und Ludwigshafen auf 1400 Mark. Auch diese Tarifierhöhung ist durch die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse bereits überholt.

Am 1. September sind weitere außerordentliche Mehrerhebungen infolge der ungewöhnlichen Steigerung der Kohlenpreise, der dadurch bedingten Verteuerung aller Betriebsmaterialien und der notwendig gewordenen Angleichung der Personalbezüge entstanden, die in kürzester Frist eine weitere Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise nach sich ziehen werden.

Diese Mitteilung des gemischten beschließenden Ausschusses, wonach die kürzeste Fahrstrecke der Elektrischen nunmehr auf 10 M zu stehen kommt, dürfte wohl mit sehr gemäßigten Gefühlen aufgenommen werden. Auch die Aussicht, daß in kürzester Frist eine weitere Erhöhung der Fahrpreise eintritt, ist für diejenigen, die auf die Elektrische angewiesen sind, gewiß recht schmerzhaft. Heidelberg hat den Fahrpreis für die kürzeste Strecke ebenfalls auf 10 M erhöht.

Ernennung. Durch Staatsministerialentscheidung sind die Musiklehrer Otto Kutenrieh am Lehrerseminar in Heidelberg und Friedrich Mack am Realgymnasium I in Mannheim zu Musikinspektoren ernannt worden.

Falsche Reichsbanknoten zu 500 Mark tauchen bereits auf. Den Fälschungen fehlen teilweise die Hauptkennzeichen der echten Noten und zwar der rechtsseitig befindliche himmelblau getönte Grund mit den eingewickelten roten Pflanzenzweigen, sowie das auf echten Noten in der Durchsicht gut erkennbare Wasserzeichen. Teilweise ist das Wasserzeichen sehr mangelhaft nachgemacht.

Vernehmung der Sonderzüge zur Frankfurter Herbstmesse. Die stetig wachsende Zahl der Besucher der Frankfurter Messe, die sich auch in dem überaus starken Eingang von Einkäufer-Anmeldungen zur bevorstehenden Herbstmesse kundgibt, hat dazu geführt, daß die Zahl der Sonderzüge zur Verstärkung des Zugverkehrs zur Zeit der Frankfurter Messe erheblich vermehrt werden mußte. Es werden auf allen Hauptlinien nach Frankfurt a. M. Gesellschaftszüge verkehren, für die die Fahrpreise bis zu 40 Proz. herabgesetzt worden sind. Der Karlsruherauf liegt in Händen der Reisebüros der Hamburg-Amerika-Linie. Die Fahrzeiten werden im Anzeigenteil unserer Zeitung noch bekanntgegeben.

Der Reiseverkehr hatte in den letzten Monaten einen ganz außerordentlichen Umfang angenommen, jedoch ein großer Teil der Schnellzüge regelmäßig in zwei Abteilungen geführt werden mußte, obwohl sie schon längere Zeit bis zur vollen Leistungsfähigkeit der Lokomotiven ausgelastet waren. Dagegen die Hauptreisezeit nunmehr beendet ist, weisen die Schnellzüge auch jetzt noch eine sehr starke Befüllung auf, von der ein sehr großer Teil durch Ausländer gebildet wird. Darauf ist es auch zurückzuführen, daß in den Schnellzügen die 1. und 2. Klasse fast immer überfüllt ist, während in der dritten Klasse in vielen Fällen eher Sitzplätze gefunden werden können. Die Bestimmungen des Friedensvertrages gestatten es leider nicht, für Ausländer auf der Eisenbahn besondere Zuschläge einzuführen, jedoch bei den unglückseligen Valutaverhältnissen von Fremden große Strecken mit ganz geringen Aufwendungen zurückgelegt werden können. Für die Eisenbahnverwaltung ist diese Tatsache umso unerfreulicher, als sie schon seit längerer Zeit gezwungen ist, zur Aufrechterhaltung des Betriebes neben der Einfuhr erheblicher Mengen Sozialkosten regelmäßig bedeutende Einkäufe englischer Kohle vornehmen zu müssen, weil die Beseitigung mit deutscher Ruhrkohle weit hinter dem tatsächlichen Bedarf zurückbleibt. Durch diesen Umstand wird der Betrieb gewaltig veräuert und eine wirtschaftliche Gestaltung des Betriebes unmöglich gemacht.

Die Mannheimer Kinderhilfe veranstaltet, wie bei dem Malrennen, am Mittwoch, 13. ds. Mo. auf allen Plätzen des Rennvereins eine Geldsammlung zu Gunsten erholungsbedürftiger Kinder, da infolge der ungeheuren Verteuerung der Pflegekosten die Anforderungen an die Mannheimer Kinderhilfe so gewaltig gestiegen sind, daß die verfügbaren Mittel bei weitem nicht ausreichen. Wir wünschen der Sammlung einen vollen Erfolg.

Die Wetterausichten sind durch den in vergangener Nacht erfolgten weiteren Sturz des Barometers nicht besonders günstig. Die Hoffnungen auf den sogenannten Altweibersonnen, der immer eine Reihe sonniger Tage und die Obst- und Feldfrüchte wie die Reben noch vollends zur Reife brachte, sind damit sehr schwach. Infolge der anhaltenden Niederschläge ist das Erdreich so feucht, daß jegliche Feldarbeit ausgeschlossen ist. Die Kartoffelernte wird dadurch um Wochen verzögert. Der Landwirt sieht sich daher gezwungen, sich Arbeiter zuzumenden, die er sonst in der Winterzeit ausführt. Der Eintritt wärmerer Witterung wäre auch für das morgige Rennen sehr zu begrüßen.

Pb. Entwendet wurden: In der Nacht vom 3. auf 4. September aus einer Bauhütte bei K 7 hier zwei Bedienten, der eine ist noch fast neu und 6 Meter lang, 10 Zm. breit, der andere ist 5,90 Meter lang, 10 Zm. breit und je 1 Zm. dick. Ferner ein Beil und ein Hammer R. H. gezeichnet, eine Wandstiefelsohle und ein Paar Herrenschuhsohle Größe 42; in der Nacht vom 4. auf 5. Sept. aus einem verlassenen Eisenbahnwagen im Binnenhafen 211 Ekt. 75 Fußmatten, 53 Pakete Kunsthonig und 15 Kg. Mehl. Um sachdienliche Mitteilungen ersucht die Kriminalpolizei.

nach? — Gott sei Dank — er sprang nicht nach! Nun zum Krokodil. Es lag auf einer Felsenplatte, die eine Handbreite aus dem Wasser ragte, und konnte sich. Die Schwemmanahme war gut gegangen — nun war ich frei!  
 Bis auf Reichweite schwamm ich darauf zu — tauchte dann unter, komme hoch und bin Kopf an Kopf mit dem Krokodil. Träge schließt es die Augen auf, sieht mich festemoll an und beginnt langsam, aber sicher ins Wasser zu gleiten. Was ich in diesem Moment dachte, weiß ich nicht mehr — eins aber behaupte ich — ich habe einen Weltrekord im Schwimmen in den folgenden Sekunden aufgestellt, den man wohl so leicht nicht erreichen wird. Am Ufer stand Hogendel und strahlte — und die Aufnahme schloß mit dem Rufe: „Hipp, hipp, hurra! — gut Raß! — es lebe der Wasserport!“

### Kunst und Wissen.

Baden-Badener Konzert- und Theaterbericht. Die beiden Gastspiele Eugen d'Alberts sind unter den Denkwürdigkeiten der Baden-Musikgeschichte zu buchen. Wo man den Pianisten d'Albert seit langem nicht mehr gehört hat — und hier ist das schon sehr lange her —, da war man gespannt darauf, zu erfahren, ob heute nicht der Klavierkünstler, als der d'Albert keine Ruhmesausbahn begonnen hat, im Schatten des Komponisten steht. Nun ist hier eher das Gegenteil zu bejahren gewesen. Mander mag vielleicht in seinem Spiel eine überblühende Kraft, in Liebergewicht des Technisch-Blenden vor dem Künstlerisch-Seelischen gefunden haben; das ist sicher; man hörte, auch als er Beethovens sublimes Es-Dur-Klavierkonzert spielte, aus den Tönen des Unsterblichen eine kongeniale Musikerseele mitschwingen, die dem Werk bei aller Objektivität der Wiedergabe eine individuelle Klangfarbe beilegte. Ganz besonders gut lag d'Albert das Es-Dur-Klavierkonzert seines Lehrmeisters Bist; hier offenbarte sich die persönliche Note d'Alberts als ein Spiel glänzender Lichter und gigantischer Schatten. Der Erfolg des Künstlers mußte auch harmonisierende Zustände befehlen: so kann nur ein wirklich Großer hervorstechen, der Name und die Virtuosität allein tun's nicht. Der Beifall des mächtig großen Auditoriums überstieg bei weitem das konventionelle Maß und entlockte dem Meister eine Zugabe nach der anderen. — Hinter diesem phänomenalen Erfolg blieb derjenige der Opernaufführung ein einziges Urteil; er war wohl groß und stark zu nennen, und doch fehlte ihm das, was den Klavierabend ausgezeichnet hatte, dieser hohe Grad von Befriedigung des Publikums, obwohl die Stimmungstemperatur an sich in dem diesmal voll besetzten Hause hätte erhöht sein müssen. Das Gesagte hat selbstredend nur be-

ziehungswiese Geltung. Absolut betrachtet, errang die Erstaufführung von „Die toten Augen“ unter des Komponisten eigener musikalischer Führung einen vollen Sieg. Dazu sind die Voraussetzungen schon durch die sehr wirksame Bühnenrichtung Hanns Heinz Ewers' und Marc Henrys gegeben; nur die grovenhafte Erdröpfungszene, die an diejenige in „Liedland“ erinnert (woran auch musikalische Anklänge vorhanden sind), fällt den ebenmäßigen Fluß des Geschehens. Der Ruffel eignet Originalität, ja Genialität der Erfindung; alle musikalischen Ausdrucksmittel sind in feinsten Abstufung in den Dienst der Handlung gestellt und schwelgen in der Szene, als Myrtoctes tote Augen durch ein Wunder lebend geworden, zu einem gewaltigen Hymnus des Lichts an. Die Gestaltung der Hauptpartien lag darstellerisch und gesunglich in den besten Händen: die des Arceus hatte in Kammeränger Alfred Rafe-Beipig, der Myrtoctes in Wanda Kappel-Clemente-Klein, des Galba in Friedrich Steiniger-Berron-Hannover und der Arctino in Lotte Lange-Bade-Karlsruhe, der Nebenpartien in Freiburger und Karlsruhe-Kräfte ihre Vertretung erhalten. Das Stück, doch leider stellte sich wie in dem vorangegangenen Konzert, willig und verständnisvoll auf die Intentionen und Impulse des Komponisten-Darstellers ein. Der Erfolg des Werkes wie seiner Aufführung kam in zahlreichen Hervorrufen des Komponisten und der mitwirkenden Künstler zum Ausdruck.

Wiesbadener Theater. „Das Paktiboof“, eine ernsthafte Komödie von Ch. Wildrac, deutsch von Th. Däubler (die im „Neuen Haus“ zur Erstaufführung kam), ist eine Anspruchsvolle, handlungsarm, büchertechneisch nicht recht geschickt, immerhin aber erbaulich mit gutgelungener Akzentzeichnung und einer gemilderten, die fast deutsch empfindend, von dem Franzosen überträgt. Hat die im Ganzen ziemlich bedeutungslose Angelegenheit (behandelt die Geschichte zweier im Charakter und Schicksal verschiedener Auswanderer und einer von beiden erlebten Liebe) ein Recht auf die Bühne und insbesondere auf unser deutsches Theater, so ist es vielleicht dieses, zu zeigen, daß in der zeitgenössischen französischen Literatur noch andere Strömungen wirken als die bewußt laizistische Salastigkeit eines Verneuil. Man sieht dem guten Willen und der sympathischen Art des Verfassers zuhause (die gelungene an dem ausgezeichneten Francis Jammes erinnert, ohne natürlich mit dessen künstlerischen Qualitäten irgendwie verglichen werden zu können) wohl über mancherlei Schwächen hinweg, wenn man etwa mehr Originalität des Gedankens und der Gestaltung wünscht und das Veredeln des unvermeidlichen Raisonneurs als dramatischen Mangel empfinden muß. Die Darstellung bot hübsche Einzeldarstellungen, ohne beim Fehlen einer energisch zusammenfassenden Regie — innere Einheitslichkeit zu erreichen. H. L.



Veranstaltungen.

Theaterabend. Wegen plötzlicher Indisposition von Renne Weier...

Neue Künstlerplele in Mannheim. Das ehemalige Cabarett Kumpfmayer...

Stenographie-Gesellschaft. Stenographiekurse eröffnet am kommenden Freitag...

Stimmen aus dem Publikum.

Am Sonntag, den 10. September, abends hatte ich zum zweiten Male...

Kommunale Chronik.

II. Karlsruhe, 8. Sept. Der Stadtrat hat sich in seiner gestrigen Sitzung...

II. Karlsruhe, 9. September. Die Steigerung der Kohlenpreise hat zur Folge...

II. Heidelberg, 7. Sept. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung...

Arthur Schnitzler-Feier in Dresden. Unser Dresdener Kunst-berichtersteller...

Anna Sellig, ehemals Mitglied der Mäandier-Hofoper, Schülerin...

Hochschulnachrichten. Der planmäßige außerordentliche Professor für Sozialpolitik...

Ein Volkshullehrer Ehren doktor. Dem Volkshullehrer Karl Eich aus Eislöben...

Observatorium auf der Jungfrau. Das Meteorologische Institut Zürich...

Die Teuerung.

II. Konstanz, 11. Sept. Am gestrigen Sonntag fand in Koblitz unter dem Vorsitz...

Aus dem Lande.

Schiedspruch in der Metallindustrie. II. Heidelberg, 11. Sept. Wie uns aus Heidelberg berichtet...

II. Heidelberg, 11. Sept. Die kürzeste Strophenbahnstrecke kostet jetzt 10 Mark.

II. Kappena, 11. Sept. Am gestrigen Sonntag waren es 100 Jahre, daß die Bohrungen...

II. Bruchsal, 11. Sept. Am hiesigen Bahnhof entsetzten gestern abend...

II. St. Georgen (Schwarzm.), 11. Sept. Durch das Finanzamt Hornberg...

II. Vom Feldberg, 11. Sept. Am gestrigen Sonntag kam es auf dem Feldberg...

II. Offenburg, 11. Sept. Die Jagdnacht ist für das Jahr 1922 auf 70.000...

II. Freiburg, 11. Sept. Der Verein der Bobdischen Pflanzgärtner...

Nachbargebiete.

Sp. Mainz, 9. Sept. Mit schwerer Havarie traf der mit Braunkohle...

Sportliche Rundschau.

Mannheimer Herbst-Pferdereennen.

Auch der morgige zweite Reintag verspricht nach allem, was man bei...

Die Zeitung des Bobdischen Rennvereins hat infolge der Frachtkosten...

Die sonntägigen Fußballwettkämpfe.

- Weitere Ergebnisse: Säckelwäldchen, II. F.C. Bfrozheim, Phönix Karlsruhe...

Dorfsteil. Union Schwaben - S. i. B. Friesenheim 1:0. 1904 Schwaben - S. i. B. Speyer 1:1.

Lawn tennis. Mannheim Sieger im Meck-Pokal. Am Samstag und Sonntag wurde im Meck-Pokal...

Neues aus aller Welt.

Der dicke Baum der Welt. Etwa 14 Kilometer von der mexikanischen Stadt Oaxaca entfernt...

Schule und Technische Hochschule in Thüringen. Des Reichs Ministerium für Volksbildung...

Hühneraugen und harte Haut beseitigt. Bildinol. Fußpflege, Fußpflege. Das ist, was heute jedem Menschen not ist.



Handel und Industrie.

Die Lage der süddeutschen Eisen- und Stahlwarenindustrie im Monat August.

Vom Eisen- und Stahlwaren-Industrieverband, Eiberfeld, wird uns geschrieben: Wie die gesamte deutsche Industrie, so steht auch die süddeutsche Eisen- und Stahlwaren-Industrie unter dem Druck des Niederganges der Marktwährung. Die Stagnation, die sich im Sommer dieses Jahres bemerkbar machte, ist dadurch wieder behoben worden, allein die Sorgen für die Leiter der Werke wurden nicht geringer. Die wilden Kursschwankungen einerseits und die Steigerung aller Betriebskosten andererseits erschweren die Kalkulation außerordentlich. Der lähmende Einfluß der bestehenden Geldknappheit ist immer schärfer fühlbar. Die Betriebe, die für den Export arbeiten, sind durchweg gut, teilweise sogar sehr gut beschäftigt und gerade in jüngster Zeit sind vielfach wieder zahlreiche Auslandsaufträge eingegangen, die für viele Monate Beschäftigung sicherstellen. Auch das Inlandsgeschäft hat sich wieder belebt, trotz der starken Preiserhöhungen, die vorgenommen werden mußten. Es herrscht ein förmlicher Warenhunger, der vielleicht noch größer wäre, wenn nicht die Kaufkraft im Innern immer mehr schwände. Die größte Sorge der süddeutschen Industrie bildet nach wie vor die Kohlen- und Rohstoffversorgung. Besonders die letztere liegt so im argen, daß einzelne Betriebe sogar vorübergehend wegen Mangel an Material schließen mußten. Die allgemeine Klage geht dahin, daß von den Walzwerken Ware nur unter größten Schwierigkeiten zu erhalten ist. Vielfache Befürchtungen bestehen hinsichtlich der kommenden Erhöhung der Gütertarife. Die starke Frachtoverbelastung der süddeutschen Industrie wird dadurch noch schärfer in die Erscheinung treten, als es bisher schon der Fall ist.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 11. bis 17. September unverändert zum Preise von 5000 M. für ein Zwanzigmarkstück, 2500 M. für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 11. d. M. bis auf weiteres zum 100fachen Betrage des Nennwertes.

Zur Frage der Wiederherstellung des Bankgeheimnisses. Die Aufhebung des Depotzwanges, die anlässlich der letzten Besprechung des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages gefordert wurde, wurde entsprechend einem Antrag des Zentrums beschlossen. In alternativer Zeit wird sich mit dieser Frage nun auch der finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates beschäftigen, der zusammen mit dem wirtschaftlichen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates eine gemeinsame Sitzung für Mittwoch einberufen hat, in der die erwähnten Fragen erörtert werden sollen.

Einlösung chinesischer Kupons? An der gestrigen Börse ist im Zusammenhang mit der Kurssteigerung der chinesischen Tiensin-Pukow-Anleihe von 1800 auf ca. 2200 Prozent das Gerücht aufgetaucht, daß die Kupons dieser Anleihe in absehbarer Zeit eingelöst werden sollen. Wie wir hören, ist bei der chinesischen Gesandtschaft in Berlin hierüber nichts bekannt.

Anleihe der Stadt Würzburg. Die Stadtgemeinde Würzburg erhielt die ministerielle Erlaubnis zur Ausgabe von 30 Millionen Mark 5proz. Schuldverschreibungen.

Eisen- und Stahlwerk Krone A.-G. in Velbert. Für das laufende Geschäftsjahr werden wieder 30 Prozent Dividende verteilt.

Wetzlar u. Naumann A.-G. in Leipzig. Die Verwaltung hat beschlossen, der G.-V. vorzuschlagen, das Aktienkapital um 5,6 Mill. M. auf 12,8 Mill. M. zu erhöhen. 3,6 Mill. M. Aktien sollen den Aktionären im Verhältnis von 2 zu 1 zu 400 Prozent angeboten werden. Sämtliche 5,6 Mill. M. junge Aktien sollen für das laufende Geschäftsjahr voll dividendenberechtigter sein. Der Geschäftsgang des laufenden Jahres war bisher befriedigend.

Westfälische Eisen- und Drahtwerke A.-G. in Langendreer. Für das abgelaufene Geschäftsjahr werden nach 11,5 Mill. M. Rückstellungen 20 Prozent (i. V. 10) Dividende auf das erhöhte Aktienkapital vorgeschlagen.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 11. Sept. Die heutige Börse verkehrte ziemlich fest. Zur Notierung gelangten Umsätze in Anilin zu 1580 Prozent, ferner in Benz zu 610 Proz., Gebr. Fahr zu 733 Proz., Heiderheimer zu 710 Proz., Mannh. Gummi zu 785 Proz. und in Zellstofffabrik Waldhof-Aktien zu 945 Prozent. Sonstige Notierungen: Rheinania 1070 G., 1100 B., Westeregeln 2100 G., Mannheimer Versicherungs-Aktien 2075 G., Dampfzuckerfabrik Rodberg 750 G., Rhein-Elektra 425 G., Salzwerke Heilbronn 1200 G. und je 870 G. für Zucker Frankenthal und Waghäusel.

Dollarkurs 1520 Mark.

Devisenmarkt

Mannheim, 12. Sept. (9.20 vorm.) Es notierten am hiesigen Platze: Newyork 1510-1530 (1500), Holland 58 500 bis 59 500 (58 300), London 6700-6800 (6900), Schweiz 28 500 bis 29 000 (28 500), Paris 11 500-11 700 (11 625).

Nework, 11. Sept. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 0,06% (0,07%) cents, was einem Dollarkurs von 1509,43 (1353-93) M. entspricht.

Table with exchange rates for various cities including Amsterdam, London, Paris, and others, listing rates for different currencies and gold/silver prices.

Waren und Märkte.

Mannheimer Viehmarkt

Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 1520 Stück Großvieh, davon 283 Ochsen, 326 Färren, 920 Kühe und Rinder, ferner 247 Kälber, 116 Schafe und 329 Schweine. Preise für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen 1. Klasse 7800-8200 M., 2. Kl. 7200-7600 M., 3. Kl. 6400-7000 M., 4. Kl. 5600-6400 M.; Färren 1. Klasse 6600-7000 M., 2. Kl. 6000-6600 M., 3. Kl. 5600-6200 M.; Kühe und Rinder 1. Klasse 7800-8200 M., 2. Kl. 7000-7600 M., 3. Kl. 6400-6800 M., 4. Kl. 5200-6200 M., 5. Kl. 4400-5000 M.; Kälber 7800-9600 M.; Schafe 4400-6000 M.; Schweine 1. Klasse 14 400-14 800 M., 2. Kl. 14 200 bis 14 400 M., 3. Kl. 14 000-14 200 M., 4. Kl. 13 800-14 200 M., 5. Kl. 13 400-13 800 M., 6. Kl. 13 000-14 000 M. Marktverlauf mit Großvieh ruhig, nicht geräumt; mit Kälbern lebhaft, ausverkauft; mit Schafen lebhaft, geräumt; mit Schweinen mittelmäßig, kleiner Ueberstand. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Am 17. und 18. September: Herbst-Hauptpferdemarkt.

Leinsaatnotierungen. Buenos Aires für Monat September 18,95 (18,95) arg. Pes., Oktober 18,45 (18,70) arg. Pes.; Rosario für September 18,45 (18,35) arg. Pes.

Leinölnotierungen. Preis ab Holland (garantiert reines rohes Öl per 100 kg incl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht, fob oder bahntrei) prompt 44,25 (44,25) fl., Mitte September 44 (44) fl., Ende September 43,75 (43,75) fl., Oktober 43,25 (43,25) fl., Oktober-Dezember 42,25 (42,25) fl., November-Dezember 41,75 (41,75) fl.; Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht fixierbar.

Altpattingpreise. Aus Berlin wird für Altplatin ein Preis von 4800-5000 M. je Gramm genannt. Erhöhte Preise für Holzstoff. Wie die „Frk. Ztg.“ berichtet, setzte der Preisausschuß der Deutschen Holzstoffindustrie den Richtpreis für gewöhnlichen Holzstoff für September auf 4400 M. (im August 1300 M.) je 100 kg, lufttrocken gedacht, ab Schleifereinstation fest.

Garnbörsen zu Leipzig. Die letzte Garnbörsen war gut besucht. Nennenswerte Geschäfte kamen infolge der Unsicherheit der Lage nicht zustande. Käufer und Verkäufer verhielten sich abwartend. Bestimmte Notierungen können infolgedessen nicht gegeben werden. Die nächste Garnbörsen findet am 12. Januar, vorm. 10. Uhr statt.

Baumwoll-Bericht (mitgeteilt von Knoop u. Fabarius, Bremen.) Nach einem starken Preisrückgang schließen die Märkte am 7. ds stetig wie folgt: Bremen, fullymiddling g. c. u. st. loco 704,80 M. nom. per Kilo.

Liverpool mid. disp. Oktbr. 12,02 d., Dezbr. 11,91 d., 11,83 d., März 11,85 d., New-York 21,40 cs., 21.-cs., 21,25 cs., 21,11 cs., 21,21 cs., New-Orleans 20,50 cs., 20,64 cs., 20,60 cs., 20,66 cs., 20,67 cs.

Zweifel in die Vertrauenswürdigkeit der letzten Börsenschätzung, allgemeine Zurückhaltung seitens der Käufer an-

gesichts der ersten Wirtschaftslage der Welt und die Annahme, daß die zu erwartende Erntebewegung demnächst große Mengen Baumwolle an den Markt bringen würde, hatten einen starken Umschwung in der Stimmung zur Folge und ließen die Preise in wenigen Tagen um rund 1 1/2 cent hinuntergehen. Gleichzeitig wurde die Basis allgemein schwächer, doch erholten sich die Märkte gegen den Schluß infolge einiger Nachfrage nach effektiver Ware und der Erwartung, daß der Süden gegen eine weitere Entwertung Front machen würde. Was letzteres anbelangt, so ist man allgemein davon überzeugt, daß der Süden eine solche Politik verfolgen und auch durchzuführen in der Lage sein wird. Immerhin wird man damit rechnen müssen, daß reichliche Ankünfte und die dagegen vorzunehmenden Deckungsverkäufe den Markt zeitweilig ungünstig beeinflussen werden. Im übrigen kommt natürlich alles auf die weitere Erntebewegung an, die entschieden eine ununterbrochen günstige sein muß, um in Bezug auf die Versorgungsfrage eine annähernd beruhigende Lage zu schaffen. Alexandria meldet eine günstige Entwicklung der Ernte, Beginn des Pflückens und einen sehr befriedigenden Ausfall der Qualität. Markt zeitweilig sehr schwach. Preise rund 150 Punkte niedriger. Bombay sehr ruhig bei fast unveränderten Preisen.

Berliner Metallbörse vom 11. September.

Table with metal prices for various items like Elektrolytkupfer, Raffinadekupfer, Silber, etc., listing prices for different quantities and grades.

Table with Liverpool cotton prices (WB) for different grades of cotton, listing prices in pence and shillings.

Table with London metal prices (WB) for various metals like Kupfer, Zinn, etc., listing prices in shillings and pence.

Amerikanischer Funkdienst.

Table with New York radio prices (WB) for various radio sets and components, listing prices in dollars and cents.

Table with Chicago radio prices (WB) for various radio sets and components, listing prices in dollars and cents.

Schiffverkehr. Der Dampfer „Manchuria“ der American-Linie, Hamburg, ist am 26. August von Hamburg abgegangen und am 5. September vormittags in Newyork angekommen. Der Schnellpostdampfer „Mount Clinton“ der Hamburg-Amerika-Linie ist am 5. Sept. in Newyork angekommen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Septbr.

Table with water level observations for the month of September, listing dates and water levels for various stations.

Mannheimer Wetterbericht

Barometer: 746,5 mm. Thermometer: 10,9° C. Niedrigste Temperatur Nachts 10,6° C. Höchste Temperatur gestern: 18,5° C. Niederschlag: 1,6 Liter zu den qm. 5 2. Regnerisch.

Druckverleger: Drucker: Dr. Faust, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Direction: Ferdinand Dege. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Gammes; für Handel: Rie Peterjen; für Freizeitsport: Alfred Röhren; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Sieber; für Anzeigen: Karl Dögel.

Gutscheine der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik.

Die Reichsbank ist z. Zt. nicht in der Lage, dem herrschenden Mangel an Zahlungsmitteln bei uns abzuwehren. Wir sehen uns daher gezwungen, Gutscheine unserer Firma auszugeben, um die rechtzeitige Auszahlung von Löhnen und Gehältern vornehmen zu können.

Wir richten im Interesse unserer Werksangehörigen an alle in Betracht kommenden Kreise in Ludwigshafen-Mannheim und Umgebung die Bitte, diese Gutscheine an Zahlungsstatt annehmen zu wollen.

Zunächst lauten die Scheine auf den Betrag von je tausend Mark; sie sind aus besonderem Wasserzeichenpapier hergestellt und tragen außer einer Nummer nebst dem Prägestempel unserer Firma die Abbildung der Unterschrift zweier Vorstandsmitglieder.

Die Gutscheine werden spätestens bis zu den aufgedruckten Verfallterminen an unserer Gesellschaftskasse in Ludwigshafen a./Rh. eingelöst; außerdem nehmen nachstehende Banken die Gutscheine an ihren Kassen in Mannheim und Ludwigshafen in Zahlung:

Rheinische Creditbank, Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dresdner Bank, Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Ludwigshafen a./ Rh., den 11. September 1922.

Badische Anilin- & Soda-Fabrik.

Fahrnis-Versteigerung. Heute, Dienstag, 12. Sept. 1922, nachmittags 2 Uhr, in der Seckelheimerstr. Nr. 43, werden 11 aus der Samstag-Abend-Ausgabe des „Allgemeinen Anzeigers“ 8000 Ortsrichter Landbesitz Preiswert zu verkaufen Zweisitzer Karosserie, guterhalten. Landauer, gebrauchtes Braeck. Mangold, Zehnstraße 7. \*9709

Beste Kapitalanlage durch Gewährung stiller Teilhaberschaft an gutgehendem Geschäft der Warenbranche geboten. Geomet. Gewinn-Garantierung. Angebote unter R. N. 88 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten. \*9811 Schreibmaschinen Universal, fabriktneu, 3 Jahre Garantie, sofort lieferbar, verk. A. Geist, Nürnberg, Brunnenstraße 21. Telefon 10465. \*9792

Ein sehr gut erhaltenes Reservoir 3,75 m lang, 1,55 m breit, 2,45 m hoch, Wandstärke 5, Bodenstärke 5 mm, zu verkaufen. Eysser, Bollstraße 20. Kinderwagen Herren- u. Damen-Räder sehr gut erhalten, zu vert. oder preisw. zu vert. Graber, O 4, 14, 2. St. J 4a, 5, Lösch. \*9816

Elektromotor 3 PS, Kurzschlußanker, 220/250 Volt, Greifvorri, 1500 Touren, fabriktneu, in Originalverpackung, infolge Umbauplanerung für 112. 54 650.- zu verkaufen bei Schmidt, Jungbühlstraße 17, IV. Zu sprechen nach 5 Uhr abends. \*9831

Damen können sich abends im Wäse, Herrenhemden, Korsetts, Herrensachen, Korbwaren u. Neuheiten zeigen. Wo liegt die Gold-Altmetalle Th. Kreh. Hippodromstr. 47, Tel. 511. \*9804



**Die Qualität des Fritz-Schuh verbürgt**



die auf der Sohle eingeprägte Schutz-Markel!

**Carl Fritz & Cie**

Verkaufsstellen:  
**Mannheim, H 1,8 u. G 2,8**  
**Karlsruhe, Adlerstrasse 43**

**Mannheimer Herbst-Pferderennen**

am 10., 13. und 17. September 8604

2. Tag: 13. September, nachmittags 1/3 Uhr  
**4 Jockeyreiten — 3 Herrenreiten**

**Oeffentlicher Totalisator.**

**Tanz-Institut Pfirrmann u. Frau**

Unterleichtsäle Ballhaus.

Unsere nächsten Anlingskurse beginnen Montag, den 18. September und Montag, den 2. Oktober. Unser Institut ist bekanntlich bestrenommiert und entspricht jederzeit den modernsten Anforderungen, so daß sich jede weitere Reklame erübrigt. Nur gute Gesellschaftskreise. Lehrplan kostenlos. \*9339

**Lud. Pfirrmann, Leiter aller Anlings- und Tanz-Spezienstrasse 5. Telefon 3908.**

**UT**

Heute bis einschl. Donnerstag der 2. Teil von:

**Freund**

Drama in 6 Akten nach dem Roman von **Charles Dickens**. Der 1. Teil wird inhaltl. kurz wiederholt! Dazu: S294

**Die Verlobungsreise**

Lustspiel in 2 Akten Hauptdarsteller: **Leo Peukert Hilde Hildebrand.** Anfangszeiten: 4.30, 6.20 u. 8.15 Uhr.

**Schröder & Wesch**

**Auto-Neuheiten AUTOS**

MANNHEIM Laden E. 3, 15. Telegramm-Adresse: Autotechnik. Telefon Nr. 7063 u. 3017

**Nur die höchsten Tagespreise**

Metalle, Eisen, Lumpen, Flaschen und Altpapier, Bücher und Briefe

**M. Rothweller, K 4, 5** Telefon 239. 8506

**Bestellungen auf Winterkartoffeln**

nimmt schon jetzt entgegen

**M. Rothweller, K 4, 5** Telefon 239. 8506

**Miet-Gesuche**

Ich suche für meine Filialeiterin und Schwester

**möbl. Zimmer**

mit 2 Betten in gutem Hause. Ohne Frühstück, den ganzen Tag abwesend. Wäsche wird gestellt.

**J. Roekl, Handschuhgeschäft D 1, 2.**

**Herrschaftl. 4 Zimmer-Wohnung**

in Oggersheim, mit allem Zubehör, bereits übergeben. Angebots unter R. A. 46 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*9789

**Möblierte Wohnung**

abgeschlossen, von 4-5 Zimmer, Küche und Bad gesucht.

Angebote unter M. M. 2936 an Hla-Hausstein & Bogler, Mannheim. 9270

**Vertausche** meine in einem Vororte (Wamb.) gelegene, in bestem baulichen Zustande befindliche

**Einfamilien-Villa** mit 7 Zimmern und reichlichem Nebengelände gegen ein gleiches Objekt in einem Hamburger Vororte mit guter Bahnverbindung.

Angebote unter B. L. 136 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 8502

**Wohnungstausch**

Tausche schöne 4 Zimmerwohnung in Neckarau geg. ebensolche mögl. Nähe Schloß, Friedrichspark, Planken. \*9800

Angeb. unt. R. H. 53 an die Geschäftsstelle

**2-3 möbl. Zimmer** sofort gesucht. \*9778

Ang. u. O. K. 43 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Zimmer**

in gutem Hause der Altstadt von Dell. Herrn zu mieten gesucht. \*9672

Ang. u. P. T. 14 an die Geschäftsstelle.

**Offene Stellen Importhaus**

sucht zum Eintritt per 1. Oktober

**jüngeren Buchhalter**

für amer. Journal und Reklamabreit. Kenntnisse im Maschinenschreiben, Stenographie und Operation Bedienung.

Angebote mit erfülligen Referenzen unter R. J. 14 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Mehrere selbständige Konstrukteure**

als Kommissionär mit nachweislich mehrjähriger Erfahrung für Normal- und Spezialmaschinen per sofort oder später

**gesucht.**

Unverheiratete wegen Wohnungsmangel bevorzugt. E157

Angebote m. Zeugnisabschrift Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten unter Dd. 1730 (779) an die Ala, Dortmund, Brückstrasse 12/14.

**Messige Niederlassung** einer grossen Fabrik sucht

**Stenotypistin.**

Es wollen sich nur durchaus perfekte Kräfte melden.

Angebote unter C. A. 151 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Putz**

Schöne einige \*9781 allererste Kräfte die vollkommen selbständig und flink arbeiten können. Gehalt Mk. 5 bis 6000.— p. Monat, beizufriedenstellender Leistung mehr. Solche, die sich im Verkauf mit beständigen Erfolgen, sehr erwünscht. Zusätzl. Angeb. mit Zeugnisabschrift u. Lichtbild u. O. Y. 44 a. b. Geschäftsstelle. \*9799

**Kauf-Gesuche**

**Bücher**

einzelne Werke u. ganze Bibliotheken, besond. Buchhaus-Meyers, Herders, Lexikon, Wörterbücher, in, Klassiker, etc.

Wartens Buchh. O. 5, 10

**Lehrmädchen**

auf kaufm. Büro gesucht. Angeb. zu richten unt. R. P. 51 an die Geschäftsstelle.

**Einf. Stütze**

die perfekt in der Küche (keine Hausarbeit) gegen hohen Lohn für sofort gel. Borzusstellen zwischen 2-4 Uhr Mittags. 7-8. 8316

Ein besseres \*9828

**Alleinmädchen**

für kleinen Haushalt per sofort oder 15. ds. Mts. gesucht.

Hll. Akademiestr. 7, 11.

**Stütze**

im Nähen und Bügeln bewandert. Gelegenheit sich Kenntnisse im Kochen zu erwerben. 86677 B 7, 22, II. St.

**Hausmädchen**

oder einseitig Frau für sofort oder später gegen hohen Lohn gel. Hammer, Kaiserstr. 18, II. \*9787

**Hausmädchen**

oder einseitig Frau für sofort oder später gegen hohen Lohn gel. Hammer, Kaiserstr. 18, II. \*9787

**Dienstmädchen**

wird, auch evtl. Gartenarbeit versteht für tel. od. 1. Okt. gel. \*9801

G. Bergmann, Richard Wagnerstr. 30, 3. St.

**Monatsfrau**

für die Zeit von 1. bis 4. Oktober. Borstellung von 6 bis 7 Uhr erbeten.

Grohé \*9810 Richard Wagnerstr. 9

**Köchin** oder junge Frau die perfekt kochen kann. In gute Stellung, sowie Lohnung bei

**1 Dienstmädchen** gesucht. 3617

**Wohnungstausch**

Wohnung in Neckarau geg. ebensolche mögl. Nähe Schloß, Friedrichspark, Planken. \*9800

Angeb. unt. R. H. 53 an die Geschäftsstelle

**Geschäfts - Eröffnung.**

Ich beehre mich, meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten die Mitteilung zu machen, dass ich heute Dienstag, den 12. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr das

**Weinrestaurant Haus Häberlein**

**Heidelberg Anlage 35**

eröffne und bitte um geneigten Zuspruch. 8612

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Adolf Peter**

Telephon 98 und 774.

**National-Theater Mannheim.**

Dienstag, den 12. September 1922

In Miete D 21 hohe Preise

**Lohengrin**

Romanische Oper in 3 Akten von Rich. Wagner

Spielleitung: Eugen Gebrath. — Musikalische Leitung: Erich Kleiber.

Mitwirkende: Aenne Geler, Anna Karnach, Hans Bahlag, Josef Borgwinbel, Alfred Färbach, Mathieu Frank.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 13. September 1922

In Miete B 2 (Freie Volkshäuser C 1311—D1540 Bühnen-Vollhaus Nr. 201—370) kleine Preise

**Das Friedensfest**

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

**Trudl Wolff Max Fleischer**

**Verlobte** \*9648

Mannheim Heidelberg

September 1922.

Zu Hause: } Samstag, den 16. September  
 } Sonntag, den 17. September

**G. z. Trokadero, G. z.**

Täglich abends 7.30 Uhr 882

**Das exquisite Programm mit Tanz.**

Zu Beginn und im Verlauf des Monats September 1922 treten wesentliche Erhöhungen der Erzeugermilchpreise ein; die Milchfrucht steigert sich ab 1. September 1922 um 20%. Entsprechend der wirtschaftlichen Lage erhöhen sich sämtliche Milchpreisen. Der Verbraucherpreis pro Liter Voll- und Vorzugsmilch beträgt ab 13. September 1922 Mk. 24.— Die Vorzugsmilch, welche am 12. September 1922 zum Verkauf für den 13. September an den Verbraucher abgegeben wird, kostet bereits am Tag der Ausgabe, also am Dienstag, den 12. September 22. 24.— pro Liter. 8602

**Mannheimer Milchzentrale A.-G.**

**Barnum & Bailey**

Mannheim :: :: Moßplatz

Heute Dienstag den 12. September, abends 8 Uhr

**Das Programm der Sensationen**

Vorverkauf: Zigarrenhaus Hoffmann und ab 10 Uhr ununterbrochen an den Circusklassen. \*9774

**Damen-Leder-Hüte**

alle alle Lederwaren werden neu gefärbt.

Rhein. Lederfärberei, Burgstr. 6. Tel. 3956.

Kunze & Co. \*9648

F. A. L. N. 3, 17, Schwetzingenstr. 44.

**Speise-Service**

neu (Hilfsmittel Selbst) für 6 Personen 23seitig

Amlichen 10-12 Uhr. Hotel Metropol, D 4 Zimmer Nr. 9. \*9817

**Rottweiler-Hündin**

vorgel. zur Zucht mit besten Stammbaum zu verkaufen. Neckarau, Germaniastr. 9, 2. St. L. 86678

**Städt. Fröbelseminar, E 5, 16.**

Abt. Fröbelsche Kinderpflegerinnenschule.

Beginn neuer Lehrgänge am 16. Okt. 1922.

Anfragen und Anmeldungen durch Die Verwaltung.